

## PROTOKOLL

über die 1. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Familie, Senioren und Integration  
am Montag, den 13.02.2017,  
Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle

**Sitzungsnummer:** SJFSul/001/2017  
**Öffentliche Sitzung:** 18:00 Uhr bis 19:50 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Vorsitzender**

Heiko Christian Grube

#### **Mitglied CDU-Fraktion**

Karl-Heinz Gerling  
Thomas Schulke  
Malte Stakowski  
Herla Wendelin-Feindt

#### **Mitglied SPD-Fraktion**

Jutta Dettmann  
Karin Kattner-Tschorn  
Mathias Otto

#### **Mitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion**

Ursula Buermeyer

#### **Mitglied UWG-Fraktion**

Ursula Thöle-Ehlhardt

#### **Mitglied DIE LINKE**

Herbert Linnemann-Grundmann

#### **von der Verwaltung**

Erster Stadtrat Andreas Dreier  
StAR Klaus-Peter Kugler  
Gleichstellungsbeauftragte Marita Feller  
Stadtjugendpflegerin Tanja Werges

Verwaltungswirt Nils Oberschelp

#### **ProtokollführerIn**

André Lieberwirth

#### **Gäste**

Gast/Gäste

Caritas Frau Monika Schnellhammer  
Frau Maren Wimes  
Frau Judith Langsenkamp  
Diakonie Frau Verena Niemeyer  
Herr Hinrich Haake  
Jugendparlament Herr Axel Pohnke

#### **Zuhörer**

Presse

Meller Kreisblatt Herr Marek Majewsky

## **Tagesordnung:**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Einwohnerfragestunde
- TOP 4 Bericht der Verwaltung
- TOP 5 Flüchtlinge in der Stadt Melle
- TOP 5.1 Allgemeine Informationen
- TOP 5.2 Flüchtlingsarbeit in Neuenkirchen/Riemsloh
- TOP 5.3 Antrag des Caritasverbandes auf Personal- und Sachkostenzuwendungen zur Fortführung der Flüchtlingssozialarbeit  
Vorlage: 2017/0013
- TOP 6 Antrag der CDU/FDP-Gruppe zum Beitritt "Lokale Allianz für Menschen mit Demenz"  
Vorlage: 2017/0025
- TOP 7 Sozialkonferenz (Bericht aus der Lenkungsgruppe)
- TOP 8 Wahlordnung Jugendparlament  
Vorlage: 2016/0288
- TOP 9 Wünsche und Anregungen

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Vorsitzender begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, sowie die Zuhörer. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest und eröffnet die Sitzung.

## **TOP 2 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen festgestellt.

## **TOP 3 Einwohnerfragestunde**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

## **TOP 4 Bericht der Verwaltung**

Herr Dreier begrüßt alle Anwesenden und berichtet wie folgt:

### **„Forum Freie Wohlfahrtspflege“ (FFW)**

Zu einer Arbeitsgemeinschaft haben sich im November letzten Jahres die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege der Stadt Melle unter der Bezeichnung „Forum Freie Wohlfahrtspflege“ (FFW) zusammengeschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus der Arbeiterwohlfahrt, dem Caritasverband, dem Deutschen Roten Kreuz und dem Diakonischen Werk.

Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich mit sozialen Fragestellungen in der Stadt Melle auseinander, der gemeinsame Erfahrungsaustausch soll intensiviert werden, sowie auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Thema Aufklärungs- und Präventionsarbeit darstellen. Die Spitzenverbände schließen dafür eine Kooperationsvereinbarung.

An den Beratungen ist auch eine Teilnahme für die Stadt Melle in Form eines Gaststatus möglich.

Die Stadt Melle begrüßt die Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft, da somit die soziale Entwicklung der Stadt gefördert wird und wichtige Impulse erwartet werden können.

### **Meller Jugendkonferenz**

Herr Dreier berichtet über die zweite Meller Jugendkonferenz, die am 13.06.2017 im Forum Melle stattfinden soll.

Die Jugendkonferenz wird durch den Arbeitskreis Jugendbeteiligung vorbereitet und in bewährter Weise fachlich begleitet durch Herrn Helmes von der Stellwerk Zukunft gGmbH. Die Jugendlichen sollen an konkreten Fragestellungen zu verschiedenen Themen arbeiten und die Ergebnisse der Verwaltung, der Politik und der Öffentlichkeit am späten Nachmittag des 13.06.2017 vorstellen. Hierzu lädt Herr Dreier die Anwesenden herzlich ein.

### **Pflegestärkungsgesetz III**

Herr Kugler berichtet anschließend über das zum 01.01.2017 neu in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz III. Wichtigste Punkte sind der Wegfall der Pflegestufen 1 – 3, dafür wird nun in 5 Pflegegraden unterschieden und die Bedürftigkeit wird nicht mehr in Zeiteinheiten, sondern in Punkten in sechs verschiedenen Modulen bewertet.

Neuer Schwerpunkt bei der Einstufung ist die eingeschränkte Alltagskompetenz und nicht mehr wie in der Vergangenheit körperliche und hauswirtschaftliche Defizite.

Der Landkreis Osnabrück hat für die Sachbearbeiter bereits eine Informationsveranstaltung in Osnabrück und am heutigen Tag in Melle gehalten.

### **Unterhaltsvorschussgesetz**

Eine zweite große Gesetzesänderung soll im Bereich Unterhaltsvorschuss zum 01.07.2017 in Kraft treten. Der Unterhaltsvorschuss (UVG) soll dann bis zum 18. Lebensjahr gezahlt werden und die Regelung, dass insgesamt nur für 72 Monate gezahlt werden kann, entfällt. Dazu erläutert Herr Kugler, dass es voraussichtlich einen deutlichen Anstieg der Anträge geben wird. Für die Stadt Melle bedeutet das, dass 1 – 2 Stellen mehr zu besetzen sein werden für die Gewährung des UVG und die Heranziehung der Unterhaltspflichtigen. Mehrkosten entstehen jedoch nicht, da der Landkreis Osnabrück die Personal- und Sachkosten erstattet und auch deren Bedarf errechnet.

### **Wohngeld**

Weiter führt Herr Kugler aus, dass der Landkreis Osnabrück für den Bereich Wohngeld in der Zeit vom 06.03. – 09.03.2017 eine Prüfung im Auftrag des Landes Niedersachsen durchführen wird.

### **Elterngeld**

Im Jahr 2016 macht sich die gestiegene Geburtenrate bemerkbar, fast 10 % mehr Neuanträge wurden gestellt.

### **Durchreisende**

Die ausgezahlten Tagessätze für Durchreisende im Jahr 2016 sind um fast 20 % gesunken.

Die genauen Zahlen und Fakten möchte Herr Kugler in der nächsten Ausschusssitzung vorstellen.

## **TOP 5     Flüchtlinge in der Stadt Melle**

### **TOP 5.1    Allgemeine Informationen**

Herr Dreier berichtet über die Flüchtlingslage.

Auf die bis Mitte November festgesetzte Quote von 338 Zuweisungen hat die Stadt Melle am Stichtag insgesamt 182 Menschen zugewiesen bekommen. 66 % der Flüchtlinge kommen aus Syrien, 17 % aus dem Irak und 7% aus dem Libanon.

Am 20.12.2016 wurde die neue Aufnahmequote auf 121 Personen bis voraussichtlich zum 31.12.2017 festgesetzt. Insgesamt hat die Stadt Melle somit eine Aufnahmequote von 277 Menschen, da die Quote für 2016 um 156 Flüchtlinge nicht erfüllt worden ist.

Im Landkreis Osnabrück sollen die Städte Georgsmarienhütte und Melle vorrangig Flüchtlinge zugewiesen bekommen, da hier die Unterquoten am höchsten sind.

Bisher wurden davon 26 Personen der Stadt Melle zugewiesen. Dadurch ist die Gemeinschaftsunterkunft in Riemsloh reaktiviert worden. Dort leben zum heutigen Zeitpunkt 11 Personen.

Hauptherkunftsländer der Flüchtlinge sind im Moment der Irak und Afghanistan.

Um das Engagement der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen zu würdigen hat am 10.02.2017 im Forum eine Veranstaltung stattgefunden. Mit über 75 Anmeldungen wurde die Veranstaltung gut besucht. Der Künstler Peter Eickmeyer und seine Frau Gaby von Borstel berichteten während der Veranstaltung über ihre Erlebnisse an Bord eines Rettungsschiffes im Mittelmeer, sowie auch der aus Syrien stammende Maler Nader Sweid, der seine Flucht in eindrucksvollen Bildern verarbeitet hat.

Insgesamt wurde die Veranstaltung positiv aufgenommen.

Herr Grube lobt das große Engagement von allen ehrenamtlichen Helfern und den Trägern der Caritas und dem Diakonischen Werk und gibt das Wort an Herrn Haake von der Diakonie.

## **TOP 5.2 Flüchtlingsarbeit in Neuenkirchen/Riemsloh**

Herr Haake begrüßt alle Anwesenden und stellt sich kurz vor.

Insgesamt sieht er die Arbeit mit den Flüchtlingen in Melle als gut gelungen an.

Er benennt einige günstige Rahmenbedingungen, zunächst einmal das transparente Vergabeverfahren. Zum Weiteren die sozialpädagogischen Standards, u.a., dass sich tagsüber ein Sozialarbeiter um die ca. 70 Flüchtlinge kümmern kann und ein Sicherheitsdienst abends, nachts und am frühen Morgen vor Ort ist. Die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes sind ein Teil des Teams und sind ebenso engagiert im Umgang mit den Flüchtlingen.

Die Flüchtlinge können sich weitgehend selbst versorgen und organisieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die gute Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld, wie z. B. durch Bürgerversammlungen. Dadurch ist großes Interesse und Hilfsbereitschaft der Mitbürger für die Flüchtlinge entstanden, um ihnen ein möglichst einfachen Einstieg in ihr neues Leben in Deutschland zu ermöglichen.

Für Fragen, Anregungen und Sorgen aller Art sind ansonsten viele ehrenamtlich Tätige vor Ort, die sich um die Anliegen der Flüchtlinge kümmern.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Melle konnte auf Wünsche und Bedürfnisse immer flexibel eingegangen werden.

Der Belegungsdruck in den Unterkünften ist gesunken, dies hat eine entlastende Wirkung zur Folge.

Auch positiv zu bewerten ist, dass ein regionaler Bewerber den Zuschlag bekommen hat, der bereits in Melle verknüpft ist und sich mit den Rahmenbedingungen auskennt.

Insgesamt hat die Stadt Melle Glück, dass alle diese Faktoren sich positiv auf die Flüchtlingsarbeit auswirken.

Er übergibt das Wort an seine Kollegin Frau Niemeyer.

Frau Niemeyer schließt sich der positiven Berichtserstattung an.

In der Unterkunft in Neuenkirchen sind von 42 Betten 32 belegt.

In Riemsloh leben im Moment 11 Personen.

Insgesamt sind im letzten Jahr 56 Personen in eigene Wohnungen gezogen. Eine Vielzahl ist gleich in Neuenkirchen geblieben, da die Integration vor Ort so gut geklappt hat.

Viele dieser Wohnungen wurden durch Ehrenamtliche organisiert oder durch die Stadt Melle bereitgestellt.

Es werden 3 Integrationskurse angeboten um den Flüchtlingen die Lebensweise in Deutschland näher zu bringen, denn die Flüchtlinge wollen sich integrieren und in diesem Zusammenhang auch Deutsch lernen.

In Neuenkirchen sind bis auf 4 Personen alle der 56 Flüchtlinge in einem Sprachkurs. Die Gründe für die Nichtteilnahme an diesem, sind zum einen persönlicher Art oder die fehlende Möglichkeit der Kinderunterbringung, da Krippen- und Kindergartenplätze nicht ausreichend vorhanden sind. Bis die Kinder einen Platz in einer Einrichtung haben, sollen sie ab dem 01.03.2017 von zwei Tagesmüttern vor Ort betreut werden.

Ebenso wird von ehrenamtlich Tätigen 2x die Woche ein Sprachkurs angeboten mit gleichzeitiger Betreuung der Kinder für diese Zeit.

Frau Niemeyer lobt die gute Netzwerkarbeit und die gute Zusammenarbeit zwischen allen ehrenamtlich Tätigen und der Stadt Melle, die immer hilfsbereit sind.

Als einen Negativpunkt benennt sie die aktuelle Wohnraumsuche, vor allem für preiswerte Wohnungen.

Durchschnittlich leben die Flüchtlinge 94 Tage in der Unterkunft in Neuenkirchen, eine Familie wohnt seit 160 Tagen in der Unterkunft. Als geeignet hält sie einen Zeitraum von 3-4 Monaten in der Unterkunft, in der sie sich an das Leben in Deutschland anpassen können, wie zum Beispiel in den Punkten Nachtruhe oder Mülltrennung, bevor die Flüchtlinge in eine eigene Wohnung ziehen.

Herr Grube dankt und lobt daraufhin noch einmal die Arbeit aller, die für die Flüchtlingsunterkünfte tätig sind.

Ebenso lobt Frau Dettmann das große Engagement aller. Zudem fragt sie nach, warum eine Familie seit 160 Tagen in der Unterkunft wohnt.

Frau Niemeyer erläutert daraufhin, dass es sich bei der Familie um eine alleinerziehende Frau mit drei Kindern handelt. Es scheitert an den schlechten Deutschkenntnissen, sowie an den Ansprüchen der Frau für eine Wohnung.

Herr Grundmann fragt nach, ob Frau Niemeyer und ihre Kollegen/innen mit den Aufgaben überfordert seien.

Frau Niemeyer antwortet, dass sie gut ausgelastet sind, aber auch nicht überlastet.

Herr Haake ergänzt, dass es schon anstrengend für die Mitarbeiter ist, sie aber zur Zeit von einem Bundesfreiwilligendienstleistenden gut unterstützt werden.

Herr Schulke fragt nach wie die Flüchtlinge zu den Sprachkursen gebracht werden.

Frau Niemeyer antwortet, die Flüchtlinge fahren selbstständig mit dem Bus und es wird darauf geachtet, dass Neuankömmlinge mit Flüchtlingen mitfahren, die den Weg schon länger kennen. Die anfallenden Buskosten werden erstattet.

Frau Wendelin-Feindt äußert sich, dass man sich bemühen sollte möglichst schnell einen Kita-Platz für die Flüchtlingskinder bereit zu stellen, damit die Kinder früh integriert werden. Zudem fragt sie bei Frau Niemeyer nach, was denn für die Sozialarbeiter geleistet wird, vor allem wenn es um psychische Dinge geht.

Frau Niemeyer erläutert, dass alle Sozialarbeiter sich regelmäßig in Dienstbesprechungen über die anfallenden Fälle austauschen. Zudem gibt es diesbezüglich Fortbildungsmöglichkeiten um zu lernen mit extremen Situationen umgehen zu können. Ansonsten kann sie aber auch Mitarbeiter anrufen und die Probleme schildern.

Frau Feller erläutert, dass man die Kinder möglichst früh mit anderen Kindern in Kontakt bringen möchte, als Vorläufer für Kindergarten und Schule.

Abschließend zu diesem Tagesordnungspunkt dankt Herr Grube der Diakonie, der Stadt und auch allen ehrenamtlich Tätigen für ihre Hilfe die Flüchtlinge angemessen zu integrieren.

**TOP 5.3 Antrag des Caritasverbandes auf Personal- und Sachkostenzuwendungen zur Fortführung der Flüchtlingssozialarbeit  
Vorlage: 2017/0013**

Herr Grube lobt die Arbeit der Caritas und gibt das Wort an Frau Schnellhammer, Frau Wilmes und Frau Langsenkamp.

Frau Schnellhammer stellt sich kurz vor. Sie berichtet, dass Frau Langsenkamp nun seit mehr als einem Jahr in der Flüchtlingssozialarbeit in Melle vor Ort aktiv ist.

Frau Wilmes macht deutlich, dass die Migrationsberatung viel Zeit in Anspruch nimmt und stellt den Antrag der Caritas vor. Zur Zeit betreue Frau Langsenkamp 104 Erwachsene und 102 Kinder und kümmert sich um Aufgaben, wie Urkundenbeantragung oder die Ausstellung diverser Papiere. Des Weiteren werden von Frau Langsenkamp Erwachsene und Kinder mit Traumata begleitet um die bestmögliche Betreuung zu finden.

Zudem werden Frauennachmittage und Präventionsnachmittage stattfinden, erläutert Frau Langsenkamp.

Frau Buermeyer fragt wie aufwendig es ist Flüchtlinge mit Traumata zu unterstützen Frau Langsenkamp antwortet, dass immer mehr Menschen, auch Kinder ein Trauma aufweisen. Man versucht dann die Personen möglichst schnell an einen Psychiater zu übermitteln und sie bestmöglich zu betreuen.

Frau Wilmes ergänzt dazu, dass man Notfälle immer schnell unterbringen kann, aber auch ansonsten sind die Wartezeiten kurz.

Frau Dettmann äußert ihre Zustimmung zum Antrag, da sie die Arbeit als sehr sinnvoll ansieht. Kinder mit einem Trauma müssen möglichst gut psychiatrisch versorgt und betreut werden.

Auch Frau Wendelin-Feindt sieht die Arbeit der Caritas als sinnvoll an und befürwortet die Beibehaltung der Stellen.

Frau Buermeyer findet es wünschenswert, wenn eine personelle Kontinuität bestehen bleibt und stimmt dem Antrag zu.

Frau Thöle-Ehlhardt berichtet, über Informationen, dass Flüchtlinge zum Teil nicht schnell in Integrationskurse untergebracht werden.

Frau Langsenkamp antwortet, dass das meistens Familien betrifft.

Frau Niemeyer erläutert dazu, dass die Anträge für Integrationskurse über das Bundesamt laufen. Wenn etwas in den Akten eines Familienmitgliedes fehlt, wandern diese wieder nach ganz unten im Stapel.

Frau Thöle-Ehlhardt findet es nicht gut, dass man nur über eine Verlängerung von einem Jahr spricht, dies entspricht nicht dem Leitgedanken von Kontinuität. Bewundernswert findet sie das Durchhaltevermögen aller Akteure.

Herr Grube stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Der Ausschuss spricht sich einstimmig für den Beschlussvorschlag aus.

## **Beschlussvorschlag**

Dem Antrag des Caritasverbandes vom 13. 12.2016 auf Fortführung der 0,5 bzw. 0,75 Vollzeitstelle Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Melle für die Zeit vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 wird zugestimmt.

Herr Grube dankt zum Abschluss an den Tagesordnungspunkt der Caritas für die gute Arbeit

## **TOP 6     Antrag der CDU/FDP-Gruppe zum Beitritt "Lokale Allianz für Menschen mit Demenz" Vorlage: 2017/0025**

Herr Grube trägt den Antrag der CDU/FDP Fraktion zum Beitritt zur Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz vor.

Er erläutert, dass man sich der Thematik annehmen muss, es darf kein K.O. Kriterium am freien Leben sein. Die lokale Allianz ist eine gute Möglichkeit ein wichtiges Zeichen zu setzen.

Herr Otto sieht das Thema im Grunde wie Herr Grube, er schlägt jedoch vor bevor man der Allianz beitritt zu prüfen, wie man sich sonst vernetzen könnte und vorrangig Informationen über Konsequenzen und Verpflichtungen einholen sollte.

Frau Wendelin-Feindt sagt, dass niemand wegen seiner Demenz ausgegrenzt werden soll.

Herr Buermeyer findet die Sozialkonferenz mit dem Thema Demenz eine gute Idee. Man sollte alle Akteure zu diesem Thema anhören.

Das Thema Demenz ist konkret spürbar legt Frau Thöle-Ehlhardt fest. Man muss die an Demenz erkrankten Menschen in der Mitte der Gesellschaft halten oder wieder integrieren. Es muss festgestellt werden, was es für Angebote in Melle gibt und wo noch etwas verbessert werden kann. Insgesamt ist der Antrag für sie keine schlechte Idee, man könnte sich aber vor einem möglichen Beitritt bei anderen Kommunen informieren, die bereits beigetreten sind.

Herr Schulke findet, dass das Thema ein bisschen zu spät angegangen wurde. Man wäre nicht mehr unter den 500 ersten Kommunen, die bereits der Allianz beigetreten sind und könne nicht mehr von einer Förderung profitieren. Aber es müssten in jedem Fall Betroffene und Pflegende entlastet werden.

Herr Grube möchte eine klare Position zu diesem Thema beziehen. Man sollte das Thema in die Öffentlichkeit herausragen, da Demenz immer weiter an Bedeutung gewinnt.

Frau Kattner-Tschorn legt dar, dass örtliche Einrichtungen überlastet sind. Man sollte auch mit den örtlichen Einrichtungen sprechen, damit sie ihre Sicht der Lage schildern können.

Herr Grundmann stellt fest, dass der Wortlaut nicht dem Antrag entspricht.

Herr Grube erläutert, dass der Antrag so abgeändert werden soll, wie er es mündlich im Ausschuss vorgetragen hat.

Vorsitzender stellt den Antrag zur Abstimmung.

Der Ausschuss spricht sich einstimmig für den vorliegenden Antrag aus, nur sollte dieser künftig als „Meller Allianz für Menschen mit Demenz“ betitelt werden.



## **TOP 7      Sozialkonferenz (Bericht aus der Lenkungsgruppe)**

Frau Feller trägt die Ergebnisse der letzten Sozialkonferenz vom 17.10.2015 zum Thema „Seniorenfreundliches Melle – Wir gestalten mit!“ vor.

Es wurde festgestellt, dass die Versorgung in den Außenstadtteilen noch relativ gut ist, Tendenz abnehmend.

Bedarfe werden gesehen bei kleinen ehrenamtlichen Hilfen, der Mobilität im Alter, seniorenrechtlichen sowie auch bezahlbaren Wohnungen, mehr Treff- und Begegnungsmöglichkeiten, mehr Informationen zu Angeboten für Senioren, Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und Wertschätzung für das Ehrenamt.

Das letzte Treffen der Lenkungsgruppe hat in einer neuen Besetzung (Herr Schulke, Frau Thöle-Ehlhardt, Frau Buermeyer, Frau Kattner-Tschorn, Frau Feller, Herr Dreier, Herr Kugler) am 10.01.2017 stattgefunden.

Ergebnis war: In den bereits vorhandenen Familienwegweiser der Stadt Melle sollen verstärkt auch Infos für Senioren aufgenommen werden. Deshalb soll die nächste Sozialkonferenz im Oktober 2017 dem Thema Demenz gewidmet werden.

Das Thema Demenz soll in den Focus genommen werden, weil die Zahl der Erkrankten zukünftig weiter ansteigen wird und Angehörige Unterstützung benötigen.

Herr Grube dankt Frau Feller für ihren Vortrag der Ergebnisse.

## **TOP 8      Wahlordnung Jugendparlament Vorlage: 2016/0288**

Herr Dreier erläutert die Beschlussvorlage und verweist auf die nächste Wahl des Jugendparlamentes vom 16. bis 20. Oktober 2017.

Der Ausschuss empfiehlt einstimmig folgenden

### **Beschlussvorschlag**

Der Rat der Stadt Melle beschließt die anliegende Wahlordnung für das Jugendparlament.

## **TOP 9      Wünsche und Anregungen**

Herr Linnemann-Grundmann berichtet von der letzten Vollversammlung des Stadtjugendrings Melle e.V.. Da er den Eindruck hatte, dass die Mitgliedsverbände wenig über die Zusammenhänge des Stadtjugendrings informiert sind und wenig Mitgliedsverbände bei den Vollversammlungen waren, bittet er um Unterstützung um die Akzeptanz des Stadtjugendrings Melle e.V. bei den Mitgliedsverbänden zu stärken.

Frau Werges erläutert, dass der Stadtjugendring Melle e.V. alle Mitgliedsverbände anschreiben wird um die aktuelle Situation darzustellen. Die Unterstützung seitens der Stadt Melle für den Stadtjugendring ist vorhanden.

Herr Dreier erklärt, dass der Stadtjugendring von Frau Werges eng unterstützt wird und man in guter Verbindung steht.

Frau Wendelin-Feindt möchte gerne den Stadtjugendring zu diesem Thema selbst zu Wort kommen lassen.

Herr Grundmann bemängelt daraufhin die Kommunikation der Vereine im Stadtjugendring.

Frau Dettmann macht deutlich, dass der Stadtjugendring wieder mehr an die Vereine herantreten müsste.

Herr Grube schlägt daraufhin vor den Stadtjugendring in die nächste Ausschusssitzung mit einzuladen.

Frau Buermeyer fragt an, ob für Dolmetscher Fördermittel beantragt werden können.

Herr Dreier wird sich erkundigen, ob und welche Möglichkeiten es gibt.

Herr Grube findet es nicht gut, dass über die Eckpunkte für die Neukonzeptionierung Jugend bei Facebook informiert wird, die Informationen werden somit verzerrt dargestellt.

Herr Grube bedankt sich bei allen Mitgliedern des Ausschusses und allen Anwesenden und schließt die Sitzung.

gez. H. C.Grube

gez. A. Dreier

gez. A. Lieberwirth

---

Vorsitzende/r  
(Datum, Unterschrift)

---

Verw. Vorstand  
(Datum, Unterschrift)

---

Protokollführer/in  
(Datum, Unterschrift)